

Inhalt

Im Brennpunkt

Arbeitsmodell der Zukunft: Jobsharing 4-5
Gesundheitsförderung ist Teamarbeit 6-7
Projekt «team2work» für Straftentlassene 8

Politik und Wirtschaft

Ein Handwerker mit Privilegien 9
Liberales Taxigesetz für Zürich 10
Altersreform ist ein Rentenmurks 11
Tiefere Strassenverkehrssteuern entlasten das Gewerbe 12
Flüssiger Verkehr für Zürich 13

Bildung

Höchstleistung beginnt im Kopf 15

In eigener Sache

Parolen des KGV im Überblick 12
Klares Votum gegen die Altersreform 17

Kolumnen

Karl Lüönd 16
Wadenbeisser 22

Verbände

Drei beste Gartenbauerinnen 16
Höremer KMU: Neuer Treffpunkt 18
TREUHANDISUISSE: 750. Mitglied 18
Bereit für das Berufsleben 19
Nachwuchs für den Transport 19

Ratgeber

Widerruf von Verträgen 20
Ausländische Mitarbeiter: Zu beachten 21

Aktuell

Keine präventiven Importverbote 22

Topadressen

Topadressen 23
Impressum 23

Sommerpause ade – wichtige Abstimmungen stehen an



Thomas Hess, Geschäftsführer KGV

Leistungsfähige Strassen bilden die Lebensadern der Schweizer KMU. Verstopfen sie, kommt es zum Infarkt – Termine können nicht eingehalten, Waren nicht ausgeliefert, Aufträge nicht erledigt werden. Auf den Zürcher Strassen muss für eine Reise von 60 Minuten durchschnittlich eine um 33 Minuten längere Fahrzeit eingeplant werden. Die Stadt Zürich zählt gemäss neusten Studien zu den sechs staureichsten Städten Europas. Während ein durchschnittlicher Automobilist in der Schweiz jährlich 27 Stunden mit Warten im Stau verbringt, muss der Zürcher Autofahrer im Durchschnitt mit 54 Stautunden rechnen – Trend zunehmend.

Am 24. September 2017 stimmen wir nun über den Gegenvorschlag zur «Anti-Stau-Initiative» ab. Die Vorlage sorgt dafür, dass

der motorisierte Privatverkehr analog dem öffentlichen Verkehr in der Verfassung des Kantons Zürich explizit verankert wird. Der Kanton wird dazu verpflichtet, für ein leistungsfähiges Strassennetz für den motorisierten Privatverkehr zu sorgen. Die Verminderung der Leistungsfähigkeit von Staatsstrassen in einzelnen Abschnitten muss inskünftig im umliegenden Strassennetz kompensiert werden, damit die Gesamtleistung des Strassennetzes erhalten bleibt.

Der KGV befürwortet grundsätzlich leistungsfähige Staatsstrassen und sagt deshalb aus Überzeugung Ja zum Gegenvorschlag zur «Anti-Stau-Initiative».

Ebenfalls am 24. September stimmen wir ab, wie die Altersvorsorge künftig gestaltet werden soll. Wie so oft, wenn unbequeme Themen anstehen, wird einfach mehr Geld verteilt. Dieses Schema ist aus der Energiestrategie 2050 bekannt und wird wohl auch die Lösung bei der Neuauflage zur Unternehmenssteuerreform sein. Echte Reformen sehen anders aus! Das Kostenszenario mit der Altersreform 2020 sähe für KMU folgendermassen aus: Ab sofort steigen die Lohnbeiträge um 0,3 Prozent. 2030 werden die Lohnkosten nochmals um diesen Schritt erhöht. Und statt per Ende 2018 weniger Mehrwertsteuern zahlen zu müssen, werden diese kurzfristig um 0,3 Prozent erhöht. Spätestens 2025 wird voraussichtlich nochmals ein ganzes zusätzliches Mehrwertsteuer-Prozent nötig sein. Das verteuert die Arbeit und unsere Produkte, was in Zeiten des starken Frankens, des internationalen Wettbewerbs und des Einkaufstourismus pures Gift ist.

Schwierige Reformen brauchen offenbar mehrere Anläufe. Ein Nein an der Urne zur Altersreform 2020 ist die Voraussetzung für eine einfache und gerechte Lösung.

Anzeige

KMU in Not – was tun?

- Drücken die Gläubiger?
- Haben wir Probleme mit der Materialbeschaffung?
- Gibt uns die Bank nicht den nötigen Kredit?

Fragen Sie uns!
Unverbindlich und unkompliziert.

basic»Leadership
Irgelstr. 12
CH-8135 Langnau a. A.
Tel: +41 (0) 43 / 542 49 49
www.basic-akademie.com
info@basic-akademie.com

CrediWEB
Verluste
vermeidet man online.

Creditreform
GEMEINSAM GEGEN VERLUSTE.

Creditreform Egeli Zürich AG
Binzmühlestrasse 13, 8050 Zürich
info@zuerich.creditreform.ch
Tel. +41 (0) 44 307 80 80
www.crediweb.ch

Wir verstehen Gebäude. Wir verstehen KMU's.

Elektro | Heizung, Lüftung, Klima, Kälte, Sanitär
IT & TelCom | Security & Automation | Service & TFM

www.alpiq-intec.ch

ALPIQ

Wie hebt man 500 Tonnen ohne Leistenbruch?

Toggenburger.ch/krane/raupekrane

Flüssiger Verkehr für Zürich

Staus erschweren vielen KMU ihre tägliche Arbeit und verursachen einen immensen volkswirtschaftlichen Schaden. Der Gegenvorschlag zur Antistauinitiative will nun eine Stärkung des motorisierten Individualverkehrs in der Kantonsverfassung verankern. Der KGV setzt sich dafür aus voller Überzeugung ein.

Thomas Hess

Eine leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur ist einer der wichtigsten Erfolgsfaktoren für eine wettbewerbsfähige Wirtschaft. Verstopfen sie, kommt es zum Infarkt – Termine können nicht eingehalten, Waren nicht ausgeliefert, Aufträge nicht erledigt werden. Kundinnen und Kunden warten lange, zum Teil viel zu lange, auf ihre Handwerker – Stress pur für die KMU-Mitarbeitenden. In den letzten Jahren sind die Stautunden rasch angestiegen und liegen heute schweizweit bei 22'828 Stunden pro Jahr. Ein Schweizer Autofahrer steht im Mittel 27 Stunden im Stau, der Zürcher 54. Auf Zürcher Strassen muss derzeit für eine Reise von 60 Minuten durchschnittlich eine um 33 Minuten längere Fahrzeit eingeplant werden. Die Stadt Zürich gehört zu den sechs staureichsten Städten Europas. Diese Staus kosten nicht nur Nerven. Sie verursachen einen volkswirtschaftlichen Schaden von gegen 300 Millionen Franken im Kanton Zürich. Trotz zunehmenden Stausituationen geriet der Ausbau der kantonalen Strasseninfrastruktur in den letzten Jahren deutlich ins Stocken, so etwa die Umfahrung Ottenbach, die Umfahrung Uster-West oder

die Umfahrung Eglisau im Kanton Zürich.

Auch der ÖV profitiert

Rund 60 Prozent der gefahrenen Personenkilometer im Kanton Zürich werden mit dem MIV zurückgelegt. Gleichzeitig fallen 57 Prozent der mit dem ÖV gefahrenen Strecken auf Busse, welche ebenfalls im Strassennetz verkehren. Sowohl für die Förderung des ÖV als auch für die Verflüssigung des MIV braucht es deshalb leistungsfähige Strassen. Investitionen in eine angemessene Strasseninfrastruktur, effizientere Verkehrswege und ein flüssiger Verkehr nützen der ganzen Bevölkerung, nicht nur der Wirtschaft.

Im Oktober 2014 wurde von der SVP die kantonale Volksinitiative «Stopp der Verkehrsbehinderung (Antistauinitiative)» eingereicht. Sie verlangt, dass die Leistungsfähigkeit des kantonalen Strassennetzes konsequent an der Nachfrage des motorisierten Individualverkehrs (MIV) auszurichten sei.

Dies ging dem Kantons- und dem Regierungsrat zu weit. Eine konsequente Umsetzung der vorgeschlagenen Verfassungsbestimmung wäre nicht finanzierbar gewesen und hätte einen erheblichen Ausbau der Strassen ohne Einbettung in das kantonale Raumordnungskonzept und ohne Berücksichtigung der umweltrechtlichen raumplanerischen Rahmenbedingungen zur Folge gehabt. Aus diesen Gründen lehnten Kantons- und Regierungsrat die Volksinitiative ab. Sie stimmten jedoch dem Grundanliegen der Initianten zu, dass eine gut ausgebaute und leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur für die Bevölkerung und die Wirtschaft des

Kantons Zürich von grosser Bedeutung ist.

Ausgewogene Alternative

Der Kantonsrat beschloss auf Antrag des Regierungsrats einen Gegenvorschlag zur Volksinitiative. Dieser stärkt die Rolle des motorisierten Privatverkehrs in der Kantonsverfassung. Eine Verminderung der Leistungsfähigkeit im Strassennetz ist demnach mindestens auszugleichen. Damit soll sichergestellt werden, dass die heutige Kapazität des Netzes für den motorisierten Individualverkehr erhalten bleibt, auch wenn diese auf einzelnen Abschnitten eingeschränkt wird.

Solche Einschränkungen können beispielsweise nötig sein, um den Durchgangsverkehr mittels sogenannter flankierender Massnahmen auf eine neue Umfahrung zu lenken oder um den öffentlichen Verkehr zu bevorzugen. Damit erfüllt der Gegenvorschlag das Hauptanliegen der Volksinitiative und beseitigt gleichzeitig deren Schwächen. Weil das Initiativkomitee daraufhin seine Volksinitiative zurückzog, kommt allein der Gegenvorschlag zur Volksabstimmung.

Die neue Verfassungsbestimmung ist als Zielvorgabe für die kantonalen Behörden direkt anwendbar.

Für ihre Anwendung sind keine Änderungen von kantonalen Gesetzen notwendig. Die bisherigen Bestimmungen zum Gesamtverkehrssystem und zur Förderung des öffentlichen Verkehrs sowie der kantonale Richtplan bleiben unangetastet.

MIV in die Verfassung

Der Kantonale Gewerbeverband setzt sich konstant für überfällige Strassenprojekte ein. Entsprechend engagiert er sich beim Abstimmungskampf für den Gegenvorschlag zur Antistauinitiative an vorderster Front.

Der Gegenvorschlag ist breit abgestützt und wird von allen bürgerlichen Parteien, von Kantons- und Regierungsrat unterstützt. Durch die angestrebte Verfassungsänderung soll der Strasse in der Verfassung die Bedeutung zukommen, die sich der öffentliche Verkehr schon längst gesichert hat. Es ist ein richtiger Schritt in die richtige Richtung. Es gilt, eine weitere Zunahme der Stautunden im Kanton Zürich zu verhindern. Das nützt allen Zürchern, vor allem aber unseren KMU, die tagtäglich auf den Strassen von Zürich beruflich unterwegs sind. ■



Weitere Informationen zur Zürcher Abstimmungsvorlage unter www.ja-zh.ch

Thomas Hess



Geschäftsführer Kantonalen Gewerbeverband Zürich

Info

Geplante Verfassungsänderung im Kanton Zürich:

Art. 104

1. Kanton und Gemeinden sorgen für eine sichere, wirtschaftliche und umweltgerechte Ordnung des gesamten Verkehrs und für ein leistungsfähiges Verkehrsnetz.

(neu) 1. bis Sie richten die Leistungsfähigkeit von Strassen mit überkommunaler Bedeutung an der Nachfrage des motorisierten Individualverkehrs aus. Die bestehenden Kapazitäten von Strassen mit überkommunaler Bedeutung dürfen nicht reduziert werden.

2. Der Kanton übt die Hoheit über die Staatsstrassen aus.

3. Kanton und Gemeinden fördern den öffentlichen Personenverkehr im ganzen Kantonsgebiet.



Flüssiger Verkehr nützt allen!

Ja zur
Verfassungsänderung



*«Gemeinsam vorwärtskommen –
Ja zu leistungsfähigen Strassen!»*

*Dr. Josef Wiederkehr, Unternehmer,
Kantonsrat CVP*



*«Leistungsfähige Strassen bilden
die Lebensader der KMU – Ja zur
Verfassungsänderung!»*

*Gregor Biffiger, Unternehmer,
Präsident Gewerbeverband Limmattal*



*«Nerven und Umwelt schonen,
Wohlstand und Freiheit stärken –
Ja zu leistungsfähigen Strassen
und flüssigem Verkehr!»*

Dr. Beat Walti, Nationalrat FDP



*«57% des ÖV findet auf der
Strasse statt – leistungsfähige
Strassen nützen allen!»*

Natalie Rickli, Nationalrätin SVP

Abstimmung
24. September 2017

www.ja-zh.ch